

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

194 (21.8.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 194.

ersch. 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgeld.

Donnerstag den 21. August

Einrückungsgebühr per viergehaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Karlsruhe, 20. Aug. Die Lehrerorganisten Badens haben behufs einheitlicher Regelung ihres Organistengehaltes zwei Kommissionen gewählt, welche durch Fragebogen an die einzelnen Organisten Erkundigungen einzuziehen und auf Grund dieses Materials mit den obersten Kirchenbehörden in Verhandlungen einzutreten. Eine Kommission ist in Heidelberg für evangelische Organisten, die andere ist in Freiburg und vertritt die Interessen der kath. Lehrerorganisten.

† Darlanden, 20. Aug. Am Rhein, etwa 50 Meter oberhalb der sog. Grundwasserbrücke im Dickicht, da, wo der Rhein sich in's Ufer hineindrängt, wurden gestern Nachmittag Kleider, Uhr, Stiefel, Stock, Hut, sowie ein Portemonnaie mit 15 Pf. Inhalt gefunden. Vorgesundene Visitenkarten lauteten: Karl Geißle, Ettlingen, Rheinstraße. Ob hier Selbstmord vorliegt oder ob der Betreffende beim Baden ertrunken ist, ist noch nicht aufgeklärt.

** Wiesloch, 20. Aug. Amtlich wird jetzt festgestellt, daß das als Bauplatz für eine neue Irrenanstalt bestimmte Gelände auf der „Wilhelmshöhe“ zu irgend welchen Bedenken keinen Anlaß gibt.

† Mannheim, 20. Aug. Hier soll nunmehr in Aussicht genommen sein, auf den beiden äußeren Schloßplätzen die Standbilder des Kurfürsten Karl Ludwig und des Großherzogs Karl Friedrich zu errichten. Mit deren Ausführung wird dem Vernehmen nach im bevorstehenden Spätjahr begonnen werden.

† Konstanz, 20. Aug. Wir haben eine schwere Gewitternacht hinter uns. Um 2 Uhr schlug der Blitz in Wollmatingen in das Doppelhaus des Quirin und Theodor Stadelhofer und zündete. Die Bewohner konnten sich und das Vieh mit knapper Noth retten. Nur ein Schwein kam in den Flammen um. In kurzer Zeit griff das Feuer auch auf das Gasthaus zur „Linde“, Eigentum der Wittwe Dehri über. Im Ganzen sind drei Wohnhäuser, drei Scheunen, sowie Fahrnisse und Futter-

vorräthe dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf 60 000 M. geschätzt. Alles ist versichert.

Deutsches Reich.

Cronberg, 20. Aug. Heute Vormittag 11 Uhr wurde in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin bei regnerischem Wetter das Denkmal des Kaisers Friedrich von Uphues enthüllt. Im Thalgrunde hatte das 80. Infanterie-Regiment Aufstellung genommen, das auch die Ehrenkompagnie stellte. Ein zahlreiches Publikum, Kriegervereine mit ihren Fahnen und Schulen hatten den Denkmalsplatz umstellt. Am Kaiserzelt hatten sich die Ehrengäste versammelt, darunter die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der englische Botschafter, die Herren vom Hofstaat der verstorbenen Kaiserin Friedrich. Fansarenklänge kündeten das Herrmannen der Fürslichkeiten an. Das Kaiserpaar erschien mit den gleichen fürstlichen Gästen wie gestern in Homburg und dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, die von dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen von der Bahn abgeholt worden waren. Der Kaiser, der die Uniform des 1. Garde-Regiments trug, ritt die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich unter den Klängen von Koselcks „Kaisergruß“ vor das Kaiserzelt. Nachdem Landrath v. Meißter eine Rede gehalten hatte, fiel die Hülle des Denkmals, wobei das Militär präsentirte und die Musik den Präsentirmarsch spielte. Während der „Sängerbund“ die Kaiser-Hymne sang, ritt der Kaiser zuerst und allein nach dem Denkmal und legte einen Kranz nieder, dann folgten die anderen Herrschaften. Der Kaiser führte die Großherzogin von Baden zum Denkmal, der Kronprinz führte die Kaiserin. Der Kaiser zeichnete den Professor Uphues durch eine längere Ansprache aus. Der Bürgermeister von Cronberg, Jamnig, übernahm dann das Denkmal in den Schutz und Schirm der Stadt und brachte das Hoch auf den Kaiser aus, das mit brausendem Jubel aufgenommen wurde und von den Bergen des Taunus widerhallte. Die Musik spielte die Nationalhymne, während noch zahlreiche Abordnungen Kränze niederlegten. Die Majestäten

verweilten noch eine Zeit lang im Gespräche mit mehreren Ehrengästen. Nachdem das 80. Regiment einen Parademarsch ausgeführt hatte, begaben sich die Herrschaften nach dem Schloß. Dort fand ein Frühstück zu 14 Bedecken an der Familientafel und 10 Bedecken an der Marschallstafel statt.

* Dresden, 20. Aug. Der Kaiser sandte der Wittve des verstorbenen Kriegsministers Edler von der Planitz ein aus Homburg v. d. H. datirtes herzliches Beileidschreiben. Auch die Königin-Wittve Carola sprach ihr Beileid aus.

Berlin, 19. Aug. Ueber den „Triumphzug“ des Oberleutnants Hildebrandt durch die Straßen von Gumbinnen wird der „Königsb. Hart. Ztg.“ von dort geschrieben: Im Publikum herrscht über diese Ehrung nur eine Stimme, und das ist die der allgemeinen Entrüstung. Denn einmal ging die ganze Kavalkade nur wenige Schritte am Kirchhofe vorüber, wo der Kamerad der Herren, der erschossene Leutnant Blaszkowiz, begraben liegt, und andererseits wohnt der Vater des Erschossenen, Pfarrer Blaszkowiz, dessen Herz wohl immer noch blutet, im hiesigen Kreise — wenige Kilometer von dem Bahnhof, auf welchem vor einigen Monaten die Leiche seines Sohnes eintraf und auf welchem jetzt Hildebrandt mit fürstlichen Ehren und mehrfachen „Hurrah“ abgebracht wird. Gleichzeitig wird hier die Frage allgemein behauptet: „Woher bekommen die Herren — wenn es bloß eine augenblickliche, unter dem Einfluß des abgehaltenen Abschiedsfestes entstandene Eingebung war — die erste Garnitur mit Helmbusch und Allem, was dazu gehört gleich her? Diese Sachen liegen auf der Regimentskammer, und ihre Ausgabe kann, wie die ganze Eskorte, nur durch Parolebefehl angeordnet worden sein.“ Darnach liegt die Vermuthung nahe, als ob die Anordnung dienstlich nicht nur genehmigt, sondern auch befohlen sei. Das aber wäre geradezu unverständlich, daß das ganze Arrangement schon im Voraus angeordnet war und dienstliche Genehmigung gefunden hatte. Prinz Albrecht von Braunschweig wurde bei seiner letzten Anwesenheit nur mit

Feuilleton.

44

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Burgau blieb bei diesem Gedanken plötzlich erschreckt stehen.

„Den Teufel auch,“ murmelte er, „das hieße dem edlen Herrn ja thatächlich in die Hände arbeiten. Er wäre selber ein Narr, wenn er diesen Brief nicht als Mittel benutzte, die Heze in's Tollhaus schaffen zu lassen und das von Staatswegen. Wenn ich nur wüßte, worauf sie mit ihrer Drohung so sicher zu fußen vermöchte, denn daß etwas daran ist, bewies mir seine Fahrt nach dem Hafen und vor Allem seine Vermummung. Wir haben ein häßliches Skelett in der Vergangenheit, Herr Lambrecht, und das heißt Madame Winslow.“

Er setzte sich in's Sopha, nahm den Brief wieder heraus und überlegte.

„Wenn ich dieses Schriftstück dem Polizeiherrn brächte,“ kalkulirten seine rastlos arbeitenden Gedanken, „ihm meine Entdeckung am Hafen mittheilte, dann würde er mich einfach für einen Phantasten, mindestens für mythisirt halten. Es hieße sein Vertrauen auf's Spiel setzen, da

der geringste Angriff auf den ehrenwerthen Herrn Lambrecht mich in seinen Augen verwirrt erscheinen läßt. Daß also Madame Winslow für diesen Brief in's Tollhaus wandern müßte, steht bombenfest, paßt mir aber durchaus nicht, weshalb das kostbare Schriftstück bis zur gelegenen Stunde in meinem Verwahrtsam bleibt.“

Nachdem der Agent zu diesem Entschluß gekommen, überlegte er, was nun geschehen müsse. Er war überzeugt, daß Lambrecht weder von seiner Person, noch von seinem geheimen Amte eine Kenntniß besaß, daß er sich ihm somit in privater Weise am besten nähern konnte. Sein Plan war nach kurzem Nachdenken fertig.

Ohne Umstände öffnete er auf's Neue den Brief, studirte die Handschrift und begann auf einem ähnlichen Bogen Papier einen anderen Brief in englischer Sprache, welche er vollkommen beherrschte. Die Nachahmung der Schrift war geradezu verblüffend, der Inhalt aber wesentlich verschieden, derselbe lautete: „Mr. Lambrecht! — Die beiden Enkelinnen des verstorbenen Bernhold reifen mit dem Dampfschiff „Austria“ nach Amerika. Ich möchte mich Ihnen anschließen, doch fehlt es mir an Geld. Bringen Sie mir morgen Abend zehn Uhr fünfzig Louisdors. — Ich werde an der Brücke am Hafen stehen. Alles Uebrige sei dann für ewig vergraben. Der Ueberbringer ist

ein harmloser Commis, er wird auch mitreisen, geben Sie ihm gleich Antwort mit, also ja oder — nein!“

Burgau las seinen Brief noch einmal durch, freute sich an den orthographischen Schnitzern, welche ihm im Englischen von selbst in die Feder geflossen waren, und der trefflich gelungenen Nachahmung der Handschrift. Dann verschloß und petschirte er das Schreiben mit einem Geldstück und verwahrte das Original sorgfältig in seinem Sekretär.

Wenn jetzt nur der Wellmann käme, er mußte doch erst die Gewißheit haben, daß die Damen im Hotel auch wirklich abreisen würden, weil Lambrecht sich jedenfalls erst darnach erkundigte, bevor er auf den Heim ging.

Da klingelte es vorsichtig. „Wellmann!“ sagte Burgau lächelnd, „er fürchtet Dame Winslow.“

Er war es wirklich und sah ganz vergnügt aus, als der Agent öffnete.

„Hier ist der Brief mit dem Gelde,“ sagte er, als sie das Wohnzimmer betraten. „Mein Kapitän ist, Gott sei Dank, schon etwas munterer und zuverlässlicher. Habe den Brief an Fräulein Duplat gelesen, bin wirklich gerührt davon geworden, die ehrliche Seele! — Selbst der Herr Senator schien beim Lesen ein menschliches Rühren zu empfinden. Er las lange daran,

zwei Spitzenreitern zur Bahn gebracht; Herr Hildebrandt mit zwei Eskorten, die je eine Schwadron stellte, denn es waren in einer Eskorte nur braune, in der anderen nur schwarze Pferde. Bezeichnend für die Stimmung der Stadt ist es, daß hier vor einigen Tagen mehrere Bürger (als Protest gegen die Hildebrandt'sche Affaire) ostentativ vierspännig durch die Straßen fuhren. Diesen „Protest“ hätten sie sich unseres Erachtens schenken können. Sonst aber haben die Blätter recht, die dazu bemerken: Vergebens wartet man auf eine Erklärung der Militärbehörde, daß der Bericht unbegründet gewesen oder daß die notwendige Rüge einer Ausschreitung erfolgt sei.

* Danzig, 21. Aug. (Berl. Tagebl.) Ein hier auf Urlaub weilender Unteroffizier erschoss sich und seine Brant.

* Schwerin, 20. Aug. Infolge Genusses giftiger Pilze starben der Schriftsetzer Wagner, sein elfjähriger Sohn und seine neunjährige Tochter, während seine Frau hoffnungslos darniederliegt.

Essen a. Ruhr, 19. Aug. In vergangener Nacht versuchten drei in dem hiesigen Gefängnis untergebrachte Sträflinge auszubringen. Sie waren bereits bis auf's Dach des Gefängnisgebäudes gelangt und machten schon Versuche, sich von dort auf die Straße herabzulassen, als ein Aufseher sie bemerkte. Der Aufforderung des Aufsehers, in's Gefängnis zurückzukehren, leisteten die Ausbrecher keine Folge, worauf der Beamte mit seinem Revolver einen Schuß auf sie abgab. Einer der Ausbrecher wurde in die Schulter getroffen, und erst dann zogen sich die übrigen nach Freiheit Dürstenden wieder in ihre stille Klausur zurück. Der Verwundete wurde in's Krankenhaus gebracht.

Kassel, 20. Aug. (Frkf. Ztg.) Auf dem ehemaligen Friedhof nächst dem Lutherplatz ist aus Anlaß des heutigen 100jähr. Geburtstages des letzten Kurfürsten von Hessen, Friedrich Wilhelm I., seine Grabstätte prachtvoll geschmückt und das Ziel zahlreicher Besucher. Heute Früh fand eine Andacht an der Grabstätte ohne Ansprache mit Choralmusik statt. Deputationen der altheßischen Ritterschaft, ehemalige Angehörige kurhessischer Regimenter, Offiziere wie Mannschaften, Vertreter der hessischen Rechtspartei legten Kränze mit weiß-rother Schleife mit Widmung am Grabe des Kurfürsten nieder.

Magdeburg, 19. Aug. Einen Doppelselbstmordversuch unternahm in einem Gasthause in der Lübeckerstraße der Sergeant Röder vom 27. Infanterieregiment und ein junges Mädchen, das er als seine Schwester ausgegeben hatte; die Persönlichkeit derselben ist noch nicht festgestellt. Beide wurden mit geöffneten Pulsadern auf ihrem Zimmer gefunden, doch hofft man, sie am Leben zu erhalten.

machte ein sehr ernstes Gesicht und versiegelte den Brief schweigend.

„Erwartete wohl einen langen Gebatterflatsch dabei,“ meinte Burgon trocken, „hat der Kapitän die Nachschrift hinzugefügt?“

„Versteht sich, Sie scheinen ihm gewaltig imponirt zu haben, Herr Burgau!“

„Das könnte nichts schaden. Waren Sie heute schon bei Ihren Damen?“

„Ja, scheinen sehr niedergedrückt zu sein, besonders Fräulein Klaudia, der das Herz immer gleich aus den sanften Augen scheint. Der Andern merkt es kein Mensch an. Donnerweg, Herr Burgau, ist das ein Frauenzimmer, schade, daß ihr die Bernhold'schen Millionen nicht zu fallen, die würde hier die erste Geige spielen.“

„Na, werde ja nun selber sehen, ob Sie recht haben, alter Junge!“ meinte Burgau lachend, „warten wohl auf Antwort vom Kapitän.“

„Freilich thun sie das, ich sagte, daß ich jetzt erst den Kapitän sprechen könne. Wie wollen Sie sich denn bei den Damen einführen? Ich muß doch Bescheid wissen.“

„Allerdings, ich werde sagen, daß der Gefangene scharf überwacht werde und ohne meinen Beistand das Schreiben des Fräuleins nicht uneröffnet erhalten hätte. Daß ich mit der Polizei bekannt, deshalb auch im Stande ge-

* Eisenach, 21. Aug. Der verstorbene Rentier Gauff vermachte der Stadt 152 000 Mark zur Errichtung eines Siechenhauses.

München, 19. Aug. Der sozialdemokratische Magistratsrath Eduard Schmid hat unter Hinweis auf die Kunststrieche des Centrums in der Abgeordnetenversammlung im Magistrat den Antrag gestellt, Magistrat und Gemeindefolge solle beschließen, es möge in den Haushaltsplan der Stadtgemeinde ein Ausgabeposten in der Höhe von vorerst 25 000 Mark eingestellt werden, der dem Magistrat alljährlich neben den bisherigen Aufwendungen zur Förderung der Kunst, sowie zum Ankauf moderner Kunstwerke zur Verfügung stehen soll.

Bamberg, 18. Aug. Leutnant Fürst Karl v. Brede vom 1. bayerischen Ulanen-Regiment kam heute Früh mit seinem Pferde zu Fall und trug, der „Post“ zufolge, bei dem Sturze so schwere Verletzungen davon, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Fürst Brede machte vor einiger Zeit durch einen nächtlichen Auszug viel von sich reden. Er wurde dafür zu mehrtägigem Zimmerarrest verurtheilt.

Die Parteileitung der deutsch-freisinnigen Partei richtet an die deutsch-freisinnigen Reichstagswähler des Wahlkreises Forchheim-Kulmbach die dringende Aufforderung, bei der Stichwahl Mann für Mann für den liberalen Kandidaten Fabrikbesitzer F. Faber zu stimmen.

Österreichische Monarchie.

* Graz, 21. Aug. (Vokalanzeiger.) In Steiermark richtete ein Wolkenbruch großen Schaden an. Eine Person ist ertrunken.

* Meran, 21. Aug. (Vokalanzeiger.) Ein gestern Nachmittag niedergegangener Wolkenbruch richtete großen Schaden an. 2 Personen wurden getödtet. Eine Mühle und viele Brücken sind eingestürzt. Es ist noch unbekannt, ob noch Personen unter den Trümmern verschüttet liegen.

Schweiz.

Bern, 20. Aug. Der Bundesrath untersagte elf in den Kantonen St. Gallen, Waadt und Wallis ansässigen Frauenorden und Kongregationen auf Grund der Bundesverfassung unter Ansetzung einer Frist von 90 Tagen für die Ordnung ihrer Verhältnisse den weiteren Aufenthalt in der Schweiz. Die Regierungen der drei genannten Kantone wurden mit der Vollziehung des Ausweisungsbefehls beauftragt.

Wieder ein Attentat auf die Gotthardbahn. In einer der letzten Nächte wurde wiederum ein Dynamitattentat auf die Gotthardbahn versucht. Eine Dynamitpatrone wurde zwischen Como und dem St. Gotthard vorgefunden. Die Patrone war an den Schienen befestigt, wurde jedoch glück-

wesen, ihr die Antwort in gleicher Weise zu übermitteln und von diesem beauftragt worden sei, ihnen mündlich vertrauliche Mittheilungen zu machen.

„Sie müssen doch einen verdammt hellen Kopf haben, Herr Burgau!“ sagte Wellmann mit aufrichtiger Bewunderung, „hätte nie im Leben geglaubt, daß so viel Talent und Verstand zu Ihrem Amte nöthig wäre. Sie könnten ja eine andere Stellung in der Welt einnehmen.“

„Ja, Freund Wellmann, die Vorsehung scheint mich nun einmal zu solchem Posten bestimmt zu haben. Es ist mein angeborener Beruf und deshalb mein Glück. Wie lange sind Sie wohl ausgeblieben!“

„Ueber zwei Stunden; um neun Uhr war ich allerdings schon bei den Damen.“

„Es ist ein Uhr, wo essen Sie?“

„Wo ich just hineinfalle, Herr Burgau!“

„Dann bleiben Sie hier, ich laß' es heute herbringen, speise drüben im Restaurant. Der Hausknecht kann eine Portion nachholen. Unsere Damen können sich ein wenig in Geduld üben, dürfen nicht verwöhnt werden. Hören Sie, da klingelt's schon, öffnen Sie, Freund Wellmann!“

Vierzehntes Kapitel.

Die beiden Enkelinnen des todtten Millionärs saßen in einem Zimmer des zweiten Stocks im

lischerweise von einem Güterzuge aus ihrer Lage gebracht, wodurch großer Schaden verhütet wurde.

Holland.

* Utrecht, 20. Aug. Die Burengenerale sind heute Nachmittag nach dem Haag zurückgereist.

England.

* London, 20. Aug. Der Schah von Persien hat heute Vormittag in Begleitung des Prinzen von Wales London verlassen und ist nach Portsmouth abgereist. Dort wurde er vom Könige empfangen und begab sich sodann mit diesem an Bord der königlichen Yacht.

London, 20. Aug. Als der König Nachmittags auf der Yacht „Victoria and Albert“ zum Empfang des Schahs in den Hafen von Portsmouth einfuhr und die vor Anker liegenden Kriegsschiffe Salut feuerten, wurde auf dem alten Schiff „Victory“ durch vorzeitiges Losgehen eines Schusses ein Kanonier getödtet, einem zweiten wurde der Daumen weggerissen. Der Unfall ereignete sich an einem alten Vorderlader beim Einsetzen der Ladung.

Rußland.

Schweres Unglück bei den russischen Manövern. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat sich bei den großen Manövern in der Umgegend von Petersburg ein schweres Unglück ereignet, über welches nähere Einzelheiten jedoch nur schwer zu erlangen sind. Es ist indessen bekannt, daß eine Schwadron Kavallerie bei Ausführung eines ihr erteilten Befehls in einen Fluß stürzte, wobei 50 Mann ertranken.

Serbien.

* Belgrad, 21. Aug. Der bulgarische Postdirektor hat sich behufs Abschlusses einer Konvention zwischen Serbien und Bulgarien, wodurch die Gebühren im Post- und Telegraphenverkehr zwischen beiden Ländern mit den inländischen Gebühren gleichgestellt werden sollen, einige Zeit hier aufgehalten.

Amerika.

* New-York, 20. Aug. Der „New-York Herald“ meldet aus Willemsstad vom 19. Aug., Deutschland, England und Frankreich erhoben vereint gegen die Blockade der venezolanischen Häfen Einspruch. Venezuela wird morgen antworten.

* New-York, 20. Aug. Aus Guayaquil wird gemeldet, daß die Stadt Bodogass-Ecuador durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist.

Verschiedenes.

Ueber Truppenverlegungen nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen wird bekannt, daß der Stab, die 1., 2. und 5. Eskadron des Husaren-Regiments König Humbert von Italien (1. kurhessisches) Nr. 13

Hotel „Zum Kronprinzen“. Leonie am Fenster, da sie den Anblick der Welt nicht entbehren konnte, mit ernstem, aber völlig undurchdringlichem Gesicht, während Klaudia sich mit ihrer trübseligen Miene in's Sopha gesüßet hatte.

„So mach' doch nicht ein so unglückliches Gesicht,“ sagte Leonie halblaut, „trägst unsere augenblickliche Kalamität ja buchstäblich damit zur Schau.“

„Ach, liebe Leonie,“ sagte Klaudia mit ihren Thränen kämpfend, „ich vergehe vor Angst, bedenke doch nur, was der kurze Aufenthalt im Hotel gekostet hat, und was wir hier wieder zahlen müssen. Wo sollen wir das Geld hernehmen, wenn der Kapitän es nicht darf? — und können wir's denn überhaupt mit unserer Ehre vereinen, auf seine Kosten hier zu leben?“

„Schweig' mit Deinen Lamentationen, Klaudia!“ gebot Leonie zornig, „ich würde auf der Stelle mit Dir nach Amerika reisen, wenn wir's vermöchten, um dieser peinlichen, ja zweideutigen Lage zu entfliehen. Wo überhaupt dieser Wellmann nur bleibi? — der Mensch leht am Ende gar nicht wieder zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

dann von Frankfurt a. M. nach Mainz verlegt werden sollen. Dafür wird Mainz den Stab und die erste Abtheilung des 2. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 63 an Frankfurt abgeben.

— Etwas vom Sachsenkönig Albert. Der nun verstorbene König Albert von Sachsen, dessen lebenswürdige Ungezogenheit im Verkehr mit dem Publikum ihm viele Sympathien erwarb, trat vor einer Reihe von Jahren in ein Dresdener Geschäft und frug den Inhaber, was er neues in Paris gefunden habe und ob die Franzosen noch immer nicht besser auf uns zu sprechen seien, und fuhr, als er die Antwort erhielt, die Franzosen seien jetzt sehr korrekt, sehr nett und angenehm im Verkehr, lebhaft fort: „Das glaube ich schon, Sie kaufen dort ein und bringen Geld, aber holen Sie mal Geld, verkaufen Sie dort mal was, dann werden Sie wohl anderen Sinnes werden.“ Dasselbe Urtheil hatte der König über Amerika. „Die Amerikaner, meinte er, werden uns noch viel zu schaffen machen; jetzt leiden wir unter ihrem hohen Schutzzoll und schließlich erdrückt uns noch ihre Industrie.“

— Die bayerische Staatsbahnverwaltung geht mit der Absicht um, dem übermäßigen Alkoholenß des Eisenbahnpersonals entgegenzuwirken. Sie hat kürzlich dem Ministerium eine Denkschrift zugehen lassen, nach der der Alkoholenß während der Fahrt bezw. während des Dienstes verboten oder wenigstens stark eingeschränkt werden soll. Auch ist in Aussicht genommen, die Verabreichung alkoholischer Getränke an Bedienstete seitens der

Bahnhoßwirth während der Nachtstunden von 11 Uhr Nachts bis 8 Uhr Früh zu verbieten, Kochgelegenheit in den Ueberrückungslökalen und Unterkunftsräumen zu schaffen, diese behaglicher einzurichten und Vektüre zur Unterhaltung zu bieten. Diese Lokale sollen zu Erfrischungstationen ausgestaltet werden, in denen unter finanzieller Beihilfe der Verwaltung Thee, Kaffee, Sodawasser und Limonade verabreicht werden.

— Beachtenswerth sind die günstigen Erfahrungen, die Thierarzt Schmidt im Deutsch. Kol.-Bl. über die Verwendung des Kameels als Lastthier in Ostafrika niederlegt. Das Kameel leidet nicht unter dem Texasfieber, wie die Rinder, und kann in Nachtmärschen durch die von der nur bei Tage stehenden Tsetsefliege verseuchten Gegenden hindurchgebracht werden.

— Für die Vereinigten Staaten von Nordamerika wollen die Philippinensorgen kein Ende nehmen. Der dort kommandirende amerikanische General Chaffee hatte telegraphisch mitgetheilt, daß ein Feldzug gegen die Moros in Mindanao nothwendig sei, um den zunehmenden Widerstand gegen das amerikanische Regime zu brechen; infolgedessen ist der General angewiesen worden, nach Guldücken zu handeln. Es wird also voraussichtlich dort neues Blutvergießen geben.

— Vater und Sohn. Der Millionär, Rentenbesitzer und Bundes Senator Clark kam einst in einen Barbierladen, den sein Sohn Charles ihm besonders anempfohlen hatte. Nach erfolgter Behandlung fragte er den Barfkünstler, was er ihm schuldig sei. „Fünf Dollars!“,

lautete die Antwort. „Sie sind wohl nicht recht bei Troste“, erwiderte der Senator, „was zahlt denn mein Sohn hier, wenn er sich bedienen läßt?“ „Fünf Dollars“, lautete die Antwort. „Und was zahlen die anderen Kunden?“ „Fünfundzwanzig Cents.“ „Hier“, sagte Clark, indem er dem Barbier fünfzig Cents reichte, „Charles hat einen reichen Papa und kann es sich gestatten — ich nicht!“

Neue Kalender. Von Jahr zu Jahr bringt der Büchermarkt neue Kalender unter allen möglichen Namen. Sieht man aber näher nach, so ist oft gar wenig in ihnen enthalten, und Mancher hat schon nach kurzem Besitzen das Zeitliche gesegnet. Warum? Es sind eben keine wirklichen Volkskalender, das Kalendarium ist oft das einzige kalendermäßige an ihnen. Das merken die Kalenderleser recht wohl und darum bleiben sie auch am liebsten bei ihren altgewohnten Kalendern, in deren erster Reihe immer noch und immer wieder „**Sebel's Rheinländischer Hausfreund**“ (Achter Hebelkalender) aus dem Verlage von J. Lang in Tauberbischofsheim und Karlsruhe steht. Das ist von jeher ein Volkskalender im besten Sinn des Wortes, ein Kalender für jede Familie, gleichviel welchen Standes und welcher Konfession. Auch der soeben erschienene neue Jahrgang für das Jahr 1903 huldigt dem Grundsatz: Für das Volk ist das Beste gerade gut genug. Er enthält eine Reihe der besten Erzählungen von Peter Rossegger, Hermine Billinger, Eduard Jost, dem leider im vorigen Jahre so rasch verstorbenen Dichter des berühmten Pfälzer Liedes, Eugen Bretschmann, Avarin, A. Humoresken, einen hochinteressanten Aufsatz „Wie das alte Deutsche Reich in Trümmer ging“, eine vorzüglich geschriebene Weltschau und selbstverständlich den üblichen Kalenderinhalt, Statistik, Marktverzeichnisse u. s. w. Zahlreiche gute Bilder bieten eine angenehme Abwechslung im Text und muß man sich nur wundern, daß der ungemein reichhaltige Kalender für den alten Preis von nur 30 Pf. abgegeben werden kann. Zu haben ist der Hausfreund in allen Buchhandlungen und Buchbindereien.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Dehmdgras-Versteigerung.

Samstag den 30. August d. J., Vormittags 8 Uhr, läßt die Gr. Eisenbahnverwaltung das diesjährige Dehmdgras-Ertragniß der auf dem Gewanne:

„auf der oberen Hub, Lenzenhub bezw. Blotterblatt“ gelegenen Grundstücke: Plan Nr. 2056, 2057, 2058, 2104 a, 2103, 2102, 2101, 2100, 2099, 2096, 2095, 2094, 2093, 2091, 2112, 2111, 2110, 2109, 2108 b, 2108 a, 2107, 2106, 2271, 2270, 2268, 2267, 2266, 2265, 2264, 2263, 2122, 2262, 2260, 2259, 2257 a, 2256, 2253, 4177 in einzelnen Loosen öffentlich an Ort und Stelle versteigern.

Die einzelnen Lose sind durch aufgestellte Nummerntafeln bezeichnet. Die Steigerungsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gegeben, können auch bis zum Versteigerungstag auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Zusammenkunft bei der Bissenbrücke in der Killisfelderstraße. Durlach den 20. August 1902.

Großh. Eisenbahnbüreau.

Dehmdgras-Versteigerung.

Der diesjährige Dehmdgrasermachs der Wiesen des Domänenamts Karlsruhe wird wie folgt versteigert:

1. **Donnerstag den 28. August d. J., Vormittags 9 Uhr**, in der Schrempf'schen Bierhalle, Beierheimer Allee 18, von 49 ha des Kammerguts Gottesau;

2. **Freitag den 29. August d. J., Vormittags 9^{1/2} Uhr**, im Saale der Wirtschaft zum Schloßchen in Klein-Ruppurr von 54 ha der Gewann obere und untere Mühlwiese, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Ruppurr;

3. **Samstag den 30. August d. J., Vormittags 9^{1/2} Uhr**, ebendasselbst von 63 ha der Gewann Weierwald, Nachtweide, Bleichwiese, Seewiese, großer und kleiner Schellenberg des Kammerguts Ruppurr;

4. **Montag den 1. September d. J., Nachmittags 3^{1/2} Uhr**, auf dem Rathhause zu Gröbzingen von 15 ha Ziegellöcherwiesen, Gemarkung Durlach, und 6,5 ha der großen Brühlwiese, Gemarkung Gröbzingen;

5. **Dienstag den 2. September d. J., Vormittags 10^{1/2} Uhr**, auf dem Rathhause zu Singen von 13 ha der Gemarkungen Singen und Wilferdingen.

Ruß- und Brennholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. April f. J. am

Donnerstag den 28. August 1902, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Langensteinbach aus Domänenwald Hermannsgrund: 10 Forlenstämme und Abschnitte I., 26 II., 24 III., 13 IV. Klasse, 12 Forlenklöße II., 12 III. Klasse, 17 Ster bucheneß, 66 Ster forleneß

Scheit- und Kollenholz, 9 Ster gemischtes, 23 Ster forleneß Brügelholz, 300 buchene und 700 forlene Wellen.

Forstwart Kies in Langensteinbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen: Kirchenbauer, Johann, Tagelöhner in Singen, und Karolinegeborene Wendel: Gütertrennung.

Gr. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Bäderstraße 6 ist der 3. Stock mit 4 Zimmern und allem Zugehör sofort oder später, der 2. Stock mit 4 Zimmern und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 6.**

Zu vermieten

Wohnung im 2. Stock, Hinterhaus, mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober; ebendasselbst im Seitenbau 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober, Lammstraße 25.

Carl Leußler, Lammstraße 23.

Wohnungen zu vermieten Jägerstr. 2 1 Zimmer mit Zugehör und Jägerstr. 3 2 Zimmer mit Zugehör. Näheres Jägerstr. 3 2. Stock bei

Geschwister Link.

Eine schöne **Manjarden-Wohnung** von 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Weingarterstraße 16.**

Hauptstr. 8 ist wegen Wegzugs der 2. Stock, best. aus 2 großen schönen Zimmern mit Alkov, Manjarden, Küche, Keller, Speicher, Gas- u. Wasserleitung, auf 1. Okt. ev. früher zu vermieten. Näheres im Laden.

Wohnungen.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock mit freier Aussicht, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Küche, Keller, Badezimmer, Gas- und Wasserleitung, ist wegzugshalber auf 1. Oktober zu vermieten, desgleichen eine Parterre-Wohnung mit gleichen Räumen. **Moltkestraße 9.**

Eine **schöne Wohnung** im 2. Stock von 6 Zimmern, Balkon, Badezimmer, 2 Mansarden, Waschküche, großem Trockenraum, Alles der Neuzeit entsprechend mit reichlichem Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. Oktober oder auch früher zu vermieten

Weingarterstraße 16.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern mit aller Zugehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

H. Fischer, Feindrichstr. 7.

Zu vermieten

per 1. Oktober d. J. eine Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher **Seboldstraße 20.** Eine Wohnung im 3. Stock mit 4 Zimmern, Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher **Seboldstraße 18.** Näheres bei **Carl Leußler, Lammstr. 23.**

Wohnung zu vermieten.

In meinem Neubau in der Hauptstraße habe ich eine Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres bei

Gustav May.

Eine schöne Wohnung im 2. St., bestehend aus 6 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Wasser- und Gasleitung, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten

Seboldstraße 9.

Wohnungs-Nachweis

Karlsruher Allee 11, part.
Verschiedene Wohnungen von 1—7
Zimmern nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten.

Eine Wohnung im Hinterhaus
von 2 Zimmern und Zubehör ist
sofort oder auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres

Herrenstraße 33 im Baden.

Wohnungen zu vermieten.

Eine Parterre-Wohnung mit 5
Zimmern und eine solche mit 3 Zim-
mern und Speisekammer, ferner eine
Wohnung mit 1 Zimmer im 3. Stock
mit allem Zubehör in schöner Lage
sind per 1. Oktober zu vermieten.
(Die Wohnung mit 3 Zimmern
könnte auch sofort vermietet werden.)
Zu erfragen

Gröhingerstraße 20, 2. Stock.

Ettlingerstraße 49 ist eine
kl. Wohnung sogleich oder 1. Okt.
an ruhige Familie zu vermieten.

Hünzstraße 44 sind im Hinter-
haus 2 neuhergerichtete Wohnungen
von je 3 Zimmern, mit freier Aus-
sicht nebst allem Zubehör zu ver-
mieten. Näheres bei **L. Silber.**

Wilhelmstraße 9 ist im Hinter-
haus eine Wohnung, bestehend aus
1 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer,
an eine kleine Familie oder einzelne
Person billig zu vermieten. Näheres
Karlsruher Allee 3, part.

Sammstraße 23 im 3. Stock
ist eine geräumige helle Wohnung,
neu hergerichtet, von 3 Zimmern
mit Glasabschluß, Küche, Keller u.
Speicher, auch mit Mansarde, sofort
oder per 1. Oktober zu vermieten.
Desgleichen im Hinterhaus 3. Stock
eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche,
Keller und Speicher per 1. Oktober
zu vermieten.

K. Leussler.

Sehr schöne Wohnungen
von 2—5 Zimmern nebst Zubehör
theils sofort, theils auf später zu
vermieten. Auskunft **Gehaus**
Karlsruher Allee u. Auerstraße
im 4. Stock oder **Thurmbergstr. 18.**

Zimmer, ein gut möbliertes,
sofort oder später
zu vermieten

Gartenstraße 11.

Ein ordentlicher Arbeiter kann
Wohnung erhalten

Gröhingerstraße 37.

Im **Watt- und Glanzbügeln**
empfiehlt sich

Frau Schwaab,

Seboldstraße 13, Hinterhaus.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist
in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen
für die Hautpflege u. gegen alle Hautunreinig-
keiten u. Ausschläge nur die altbewährte

Carboltheerschwefel-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel und**
Kreuz von **Bergmann & Cie., Berlin N.W.,**
v. Frkf. a. M. Vorr.: 50 Pf. per St. bei
C. Schweizer, Drogerie.

Bergamentpapier
echt, in Bogen à 10 S.,
" Rollen à 50 S.,

Butterbrodpapier
in Rollen à 40 S.,

Schrantpapier
in Rollen, weiß, à 40 S., blau und
rosa, à 45 S., empfiehlt

Karl Walz am Markt.
Wer Stellung sucht, verlange die
Deutsche Balanzenpost Göttingen.

Tanz-Unterricht.



Geehrten Damen und Herren in Durlach
zur Nachricht, daß der diesjährige Kursus am
15. September im Saale des Hotel Karls-
burg beginnt. Diejenigen Damen und Herren,
die gesonnen sind, sich daran zu beteiligen,
möchten sich gest. im genannten Saal oder in meiner Wohnung,
Friedrichstraße 2, anmelden.

Hochachtungsvoll

Wilh. Klenert, Tanzlehrer.

Zur bevorstehenden Jagdsaison

empfehle alle Sorten **Hülsen** und **Gewehrpyropfen**, sowie alle
Sorten **Jagdpulver** und **Ja. Jagdschrot** in verschiedenen Größen;
ferner empfehle alle Sorten fertige **Jagdpatronen** in rauchlosem
und **Schwarzpulver**, sowie **Munition** aller Art zu billigsten Preisen.

E. Räuchle.

Guten alten Pfälzer,

daß Liter zu 50, ½ Liter 30 S über die Straße empfiehlt

Karl Weiss zum Flug.

Meiner hochverehrten Kundschaft, sowie den tit. Herren Interessenten
diene zur Nachricht, daß ich mit Heutigem dem Herrn **Ernst**
Räuchle in **Durlach** den Alleinverkauf meiner

mineralischen Steinkittmasse

für den Bezirk Durlach übergeben habe.

Ich bitte also meine hochverehrten Kunden, von dieser Einkaufs-
erleichterung recht lebhaften Gebrauch zu machen und wird Herr Ernst
Räuchle mein Fabrikat zu billigsten Fabrikpreisen und unter Garantie
für nur allerbeste Waare verabsolgen.

Hochachtungsvoll

Dominikus Flicker, Steinkittfabrik, Freiburg i. B.,
Lieferant verschiedener Behörden.

Jordan Optiker



Hauptstr. 28
vis à vis der Kaserne

jede Reparatur sofort.

Leitungsfähiges **Greizer Versandthaus** liefert
Herren- & Damenkleiderstoffe
in allen Preislagen.

Vertreter: **W. Kunen Hauptstraße 5 II.**

Man
verlange



**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranken.

Alleinverkauf:
Inh.:
G. F. Blum, Gust. Blum,
Hauptstrasse 38 hier,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Gekochten
Aoburger Schinken,
Bayonner Schinken,
Westfälische Schinken,
Thüringer Cervelat &
Salami,
Braunschweiger Leber- &
Mettwurst,
diverse feine **Ausschnitt-**
waren
empfiehlt in nur feiner Waare
Oskar Gorenflo,
Großherzoggl. Hoflieferant.
Hafer, 1 ½ Viertel am
zu verkaufen
Großherzoggl. Hoflieferant.
Leopoldstraße 9.

Friedrichsdorfer Zwieback,
erstklassiges Fabrikat, per Packet
15 S., empfiehlt fortwährend frisch
Osk. Gorenflo,
Großherzoggl. Hoflieferant.

Heute (Donners-
tag) wird
geschlachtet
Gasthaus zum Adler.
Ein Laufmädchen
wird gesucht. Näheres in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Codes-Anzeige.



Allen Freunden und
Bekanntem theilen wir die
schmerzliche Nachricht mit,
daß unser lieber Gatte,
Vater, Schwiegervater,
Großvater und Onkel

Friedrich Reinarth,

Landwirth,
nach langem Leiden im Alter
von 65 Jahren heute Nacht
1 ½ Uhr sanft entschlafen ist.
Durlach, 20. Aug. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag
den 22. August, Vormittags
11 Uhr, von der Friedhofkapelle
aus statt.

Männer-Gesangverein.

Bei günstiger Witterung nächsten
Sonntag den 24. August:

Familienausflug

nach **Ettlingen** (Vogelzug und
Sonne). Dasselbst gesellige Unter-
haltung mit dem Gesangverein
„Freundschaft“ von **Ettlingen.**

Sammlung 1 ½ Uhr, Abmarsch
Punkt 1 Uhr vom Schloßgarten.
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl.

Montag, 25. Aug.,

Abends 7 ½ Uhr:

Hydranten-Übung

des ganzen Korps, wozu
sämmliche Mannschaften
mit vollständiger Dienst-
ausrüstung (Drillhose, Mütze)
auszurücken haben. Sammlung:
Marktplatz. Unentschuldigtes Fehlen
wird bestraft.

Das Kommando:

Karl Breiß.

Otto Hofmann.

**Verlobungsringe,
Pathen-, Hochzeits-,
Verlobungs-Geburtstags-
und
Gelegenheits-Geschenke**

in grösster Auswahl bei billigsten
Preisen empfiehlt

Wilh. Fischer,
Goldschmied,
Hauptstrasse 26.

Lebendfrische
**Blaufelchen, Rheinzander,
Holländer Schellfische,**
lebende
Aale & Karpfen,
diverse
Wild & Geflügel
empfiehlt in nur prima Waare
Osk. Gorenflo,
Großherzoggl. Hoflieferant.
NB. Vom 24. August ab täglich
schußfrische **Hasen, Rebhühner,
Fasanen.**

Futterkartoffeln,
100 Ztr., zu kaufen gesucht.
Wilh. Xaver Schmidt.
Ein Weinkeller
ist zu vermieten
Zehntstraße 4.
Reklamen, Druck und Verlag von H. Dügg, Durlach.